

Generalversammlung der ARGE landwirtschaftlicher Wildhalter Österreichs 2012 in Niederösterreich – 15 Jahre ARGE

Am 8. September fand die diesjährige Bundestagung der ARGE landwirtschaftlicher Wildhalter in Mold in der Nähe von Horn im Weinviertel statt.

Obmann ÖR Engelbert Erhart konnte als Ehrengäste die Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer Niederösterreich, Frau Theresia Meier, den Veterinärdirektor der NÖ Landesregierung, Hofrat Dr. Karner sowie den Tierzuchtdirektor der LK Niederösterreich, Dr. Andreas Moser, begrüßen.



In seinem Bericht konnte Obmann Erhart auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. So wurden wieder 2 Immobilisierungskurs mit rund 60 Teilnehmern abgehalten.

Die Marktlage stellt sich durchaus zufriedenstellend dar, nachdem der Importdruck in den letzten Jahren deutlich nachgelassen hat. Generell sind die Käufer von Wildfleisch vom Bauern in der Direktvermarktung sehr treue Kunden, die die Qualität schätzen.

Im August kam eine Exkursion von Schweizer Wildhalter nach Niederösterreich, die sich beeindruckt von der Wildhaltung in Österreich zeigten.

Besonders ging Obmann Erhart in seinem Bericht auf das 15-Jahr-Jubiläum der ARGE ein. Gegründet wurde die ARGE im Oktober 1997 in Mannswörth. Mehrere Ziele wurden durch die neue Dachorganisation angestrebt:

- Eine starke Vertretung der Interessen der bäuerlichen Wildhalter
- Ein Ansprechpartner für Behörden, Gesetzgeber und Interessenvertretungen
- Informationsaustausch und Koordinierung zwischen den Landesverbänden

Der Blick auf die letzten 15 Jahre zeigt, dass viel erreicht werden konnte:

- Mit dem Logo „Wild vom Bauern“ gibt es einen optisch gemeinsamen Auftritt nach außen.
- Unter maßgeblicher Mitwirkung der ARGE konnten die Leitlinie zur guten fachlichen Praxis in der Wildhaltung und die Leitlinie bezüglich Gestaltung von Schlachträumen für Farmwild erarbeitet werden.
- Mit dem TGD-Programm „Arzneimittelanwendung bei Wildtieren in Gehegen“ wurde erreicht, dass der Tierarzt den Wildhalter in die Arzneimittelanwendung, auch bei der Immobilisierung, einbinden darf.
- Die ARGE-Sachkundelehrgänge „Schießen im Gehege“ und „Schlachtieruntersuchung durch den Wildhalter“ helfen dem Gehegebetreiber, die gesetzlichen Anforderungen im Bereich Schlachtung zu erfüllen.
- Aktuell wird ein Schulungsprogramm für Neueinsteiger wie auch für erfahrene Wildhalter vorbereitet, um die Wirtschaftlichkeit der Wildhaltung zu verbessern.
- Im Tierschutzgesetz 2004 wurden erstmals bundeseinheitliche Regelungen über den Tierschutz im Gatter getroffen. Die ARGE hat sich damals vehement dafür eingesetzt, dass bei Beachtung der ethologischen Anforderungen des Gatterwildes dennoch praxistaugliche Regelungen zustande kamen.

- Ein Hit waren in den letzten 15 Jahren die Werbematerialien wie Rezepthefte, Falter, Tragtaschen und ähnliches, mit denen die Wildhalter im Verkauf unterstützt wurden.
- Bei mittlerweile 6 Exkursionen in andere EU-Länder konnten sich die Teilnehmer über die Wildhaltung unter anderen Rahmenbedingungen informieren.
- Und nicht zuletzt hat die ARGE durch ihre Mitgliedschaft im europäischen Dachverband FEDFA die Interessen Österreichs auch auf europäischer Ebene maßgeblich mitgestaltet.

Frau Vizepräsident Meier ging in ihren Ausführungen unter anderem auf die aktuelle Diskussion über die Lebensmittelpreise ein. Ernährungssicherung durch ausreichende Produktion müsse stets vor Ort geschehen, auch in schlecht entwickelten Ländern wie in vielen Teilen Afrikas oder Asiens. Ein Land könne nicht auf Dauer von Importen abhängig bleiben, das sei nicht finanzierbar und sei für solche Länder auch wirtschaftlich extrem gefährlich. Die Argumentation, Biosprit führe zu Hunger in der Welt, sei daher falsch und gehe am Kern des Problems vorbei. Zur Diskussion über Energieproduktion aus agrarischen Produkten – Biotreibstoffe oder Biogas – verwies sie auch darauf, dass nur ein verschwindend geringer Teil der europäischen Produktion in diese Verwertung geht und die Ursachen für die aktuell stark gestiegenen Getreidepreise woanders zu suchen seien. Vor allem Missernten in USA und Osteuropa sind hier maßgeblich.

Sie bedankte sich bei Obmann Erhart für seinen Einsatz für die Wildhalter Österreichs durch die letzten 15 Jahre.

Dr. Karner dankte der ARGE ebenfalls für die gute Zusammenarbeit im Bereich des Veterinärwesens. Hier sind durch neue gesetzliche Bestimmungen oft Mehrarbeit und Investitionsbedarf entstanden. Durch den Einsatz der ARGE konnten dennoch immer wieder praxistaugliche Lösungen gefunden werden.



Anlässlich der ARGE-Bundestagung wurde auch die neue Hoftafel vorgestellt. Das erste Exemplar davon konnte ARGE-Geschäftsführer DI Vogelmayr an Obmann Erhart überreichen. Diese Hoftafel wird das neue Aushängeschild der Wildhalter in den Bundesländern.

In seinem Fachreferat zeigte Dr. Armin Deutz auf, welche Faktoren maßgeblichen Einfluss auf die Tiergesundheit haben und wie der Wildhalter hier Problemen vorbeugen kann. Dies beginnt schon bei Tierzukäufen, wo es immer wieder zu Einschleppungen bisher im Gehege des Käufers nicht vorhandener Krankheiten und Parasiten kommt. Auch länger andauernder Stress schwächt die Immunabwehr des Tieres, was in der Folge das Krankheitsrisiko erhöht. So wiesen Tiere, die durch zuviel Kraftfutter an einer permanenten Pansenübersäuerung litten, auch eine deutlich höhere Verwurmung auf. In der Setzzeit kann ein zu knappes Angebot an geschützten Plätzen, wo die Alttiere setzen und die Kälber sich verbergen können, zu Stress führen.

Kritisch hinterfragt wurde von Dr. Deutz auch die Zucht auf extreme Trophäen, wie sie in manchen Gehegen, vorwiegend aber in Osteuropa erfolgt. Wenn dort dann auch noch Embryotransfer und künstliche Besamung vorgenommen werden, stellt sich die Frage, ob hier noch von Wild zu sprechen ist, oder schon von einem Haustier.

DI Adelheid Gerl informierte die Tagungsteilnehmer über die gesetzlichen Anforderung an eine richtige Etikettierung von Fleisch und Fleischwaren in verpackter Form. Die Lebensmittelbehörde kontrolliert hier sehr penibel und leitet bei Verstößen Strafverfahren ein. DI Gerl stellte im Vortrag sehr anschaulich dar, worauf daher zu achten ist und verwies für Detailanfragen auf die Referenten für Direktvermarktung bei den Landwirtschaftskammern.

Geschäftsführer DI Franz Vogelmayer erläuterte die gesetzlichen Anforderungen beim Transport von Wild. Wesentlich ist die Mitnahmen eines Begleitschein mit Angaben zu Verkäufer, Käufer, Transportdauer und Hinweisen auf eine allfällige Immobilisierung vor dem Transport. Außerdem gab DI Vogelmayer noch einen Überblick über die Inhalte des neuen Sachkundelehrgangs für wirtschaftliche Wildhaltung und lud ein, dieses Angebot rege in Anspruch zu nehmen.



Im Anschluss an die Tagung wurde der Betrieb von Herrn Schwarz in Großwetzdorf besichtigt. Der Betrieb hält – was in Österreich nicht sehr häufig ist – Bisons, für die Tagungsteilnehmer natürlich von großem Interesse. Der Standort im Trockengebiet des Weinviertels ist für eine ganzjährige Freilandhaltung von Bisons sehr gut geeignet.

Beeindruckend war das sehr ruhige und keinesfalls scheue Verhalten der Bisons.



Auch die Rotwildherde von Herrn Schwarz war sehr ruhig und schien Besuchern durchaus nicht abgeneigt.

Nachdem im Bison- wie auch im Rotwildgehege keine Wasserquelle vorhanden ist, musste eine Wasserleitung verlegt werden. Über im Winter beheizbare Tränken wird den Tieren das Wasser zur Verfügung gestellt.

Herr Schwarz ist aber

nicht nur Wildhalter sondern auch ein europaweit bekannter Tierpräparator. Eine Spezialität seiner Firma ist die Herstellung von Körpern aus PU-Schaum, auf die dann die Tiere präpariert werden. Für den Guss dieser Körper verfügt der Betrieb mittlerweile über ein enormes Lager an Formen, angefangen von kleinsten Tieren bis zu Formen für Elefanten, Krokodile oder Elche.



Einen kulinarischen Höhepunkt erlebten die Teilnehmer am Abend bei einem mehrgängigen Wild-Menü, das die Küchenmannschaft der Bildungswerkstatt Mold kreierte. Dazu konnten Top-Weine aus ganz Österreich verkostet werden, die der Präsident des Österreichischen Weinbauverbandes und Vizepräsident der LK Niederösterreich, ÖR Josef Pleil, kommentierte. Er brachte gleichzeitig sehr humorvoll viel Hintergrundinformation über den Weinbau in Österreich.



Am Sonntag konnten die Teilnehmer noch den Straußenzuchtbetrieb Gärtner in Schönberg am Kamp besichtigen. Sie erfuhren dabei viel über die Geschichte der Straußenzucht am Betrieb Gärtner und über die Anforderungen an die Haltung von Straußen. Strauße sind Herdentiere. Um „Reibereien“ zu vermeiden, sollten mehrere Zuchtgruppen, denen jeweils ein Hahn „vorsteht“, nebeneinander leben können. Auch berichtete Herr Gärtner, dass Strauße zu Panikreaktionen neigen, wenn

für sie nicht identifizierbare Flugobjekte wie Heißluftballone, Paragleiter oder Ultraleichtflugzeuge das Gehege überfliegen. Dann kann es auch Tote geben, weil die Tiere in Panik zu flüchten versuchen.

Für manche neu war auch, dass beim Strauß als Laufvogel fast die gesamte Muskelmasse am Körper im Bereich der Ober- und Unterschenkel konzentriert ist, während an der Brust so gut wie kein Fleisch vorhanden ist.

Eines war auch klar erkennbar: nur mit einem ganzheitlichen Konzept, wo neben der Fleischvermarktung auch Nebenprodukte wie Federn und Leder sowie der Bereich Tourismus/Betriebsbesichtigungen mit verkauft werden, ermöglicht eine wirtschaftliche Straußenhaltung.



Die ARGE möchte sich abschließend sehr herzlich beim Verband niederösterreichischer Wildhalter für die Unterstützung bei der Organisation der Tagung bedanken und lädt schon jetzt zur nächsten Bundesfachtagung im September 2013 nach Oberösterreich ein.

DI Franz Vogelmayr